

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Gezeichnet wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 90 RM. frei in das, einschließlich der Postagen, "Mein Garten". Die Frau und ihre Welt. Der heitere Alltag, "Politischs Wissen für Alle", Unterhaltungsblätter. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.

Fernsprecher Nr. 27

Telegr. Abt.: Zeitung.



Anzeigen werden die sechsgesparte Zinn hohe (Petit-) Zelle oder deren Raum mit 15 Pg. berechnet; außerhalb 20 Pg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen können pro Zeile 40 Pg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegericht für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pg. Zeitungsbelägen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Grund und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 135

Donnerstag, den 10. November 1932

25. Jahrgang.

## Großer Sieg Roosevelts

Hoover mit 472 gegen 59 Stimmen vernichtend geschlagen / Deutschamerikaner Gouverneur von New York

### Präsident Roosevelt

Berlin, 10. November.

Die Entscheidung im amerikanischen Wahlkampf ist gefallen, wie es nach den Wahlen, die schließlich 7:1 zuverstanden waren. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten heißt Franklin D. Roosevelt! Ist somit der demokratische Sieg an sich nicht überwältigend, so doch die Größe dieses Erfolges. Von seinen Freunden verlassen und von seinen Gegnern bedrängt ist der bisherige Präsident Herbert Hoover in 42 von 48 Bundesstaaten in der Minderheit gesessen. Aber auch unter Zugrundeziehung der Gesamtkommen bleibt die Niederlage der Republikaner fatalistisch. Während Hoover im Jahre 1928 nur mit 4.2 Millionen Wählerstimmen siegte – und das galt damals als ein großer Erfolg – triumphierte Roosevelt heute mit rund 10 Millionen Wählerstimmen über Hoover. Das ist der größte Sieg, der jemals im amerikanischen Wahlkampf erzielt wurde und das um so mehr, als er von einer Partei erzielt wurde, die bisher eigentlich nur in Ausnahmefällen den Präsidenten gestellt hat!

Gleichzeitig mit dem Amt des Präsidenten haben die Demokraten aber auch die Mehrheit im Senat und im Repräsentantenhaus erlangt. Das bedeutet, daß in den Vereinigten Staaten in den nächsten vier Jahren der Kurs des Staatschiffes ausschließlich von der bisherigen Opposition bestimmt werden wird. So wird z. B. auch der befürwortende des Auswärtigen Ausschusses, Senator Baruch, sein Amt an einen Demokraten abtreten müssen, um überhaupt den Vorstand in sämtlichen Ausschüssen vor den Demokraten zufinden. Für den neuen Präsidenten eröffnet sich aus dieser Umgruppierung eine beträchtliche Erhöhung seiner Bewegungsfreiheit. Präsident Roosevelt ist in seiner Staatsführung der Zustimmung der Opposition unabdingig und, sofern er nur den Willen dazu hat, in der Lage, jähre Entschlüsse zu fassen und sie mit fester Hand durchzuführen.

Leider ist die erste Wirkung der Vorentscheidung im amerikanischen Wahlkampf negativ. Die Regierung des Präsidenten Hoover, die am 8. November gleichsam den Boden unter den Füßen verloren hat, wird nach den Bevölkerungen der amerikanischen Verfassung die Geschäfte noch bis Anfang März weiterführen, wobei sie sich notwendig auf die Erledigung des Tageseingeangs beschränken muß. Denn das Mandat zu Entscheidungen von grundzügiger Bedeutung ist praktisch erloschen. Damit droht der Wahlpolitik ein neuer Zeitzwist. Angeblich dieses Zusammenhangs und des vernichtenden Charakters der Niederlage Hoovers sind nun Stimmen laut geworden, die einen sofortigen Rücktritt Hoovers verlangen. Das würde jedoch die Geschichte der Vereinigten Staaten ein Novum sein, so daß diesen Wünschen kaum Auftrieb gegeben wird.

Wahrscheinlicher ist es, daß Präsident Hoover bereits in nächster Zeit Überlebensmaßnahmen trifft. In welcher Form das jedoch geschehen wird und wie die jüngsten Maßnahmen auf die Politik der Vereinigten Staaten auswirken werden, steht vorerst dahin.

Ebenso ist es heute noch für Vorauslagen über die Politik der neuen Regierung zu früh. Die Politik der Hochschulzölle, die Hoover in den letzten Jahren eifrig betrieben hat, wird die neue Regierung freilich kaum fortsetzen können, da sich Franklin D. Roosevelt im Wahlkampf lebhaft für die Senkung der Zolltarife eingesetzt hat. So erhofft man denn auch in Europa von der Regierung Roosevelt einfach Schritte zur Wiederherstellung des internationalen Warenaustauschs. Im übrigen hängt der Wiederaufstieg der Völker nicht allein von den Maßnahmen der Zollpolitik ab, sondern ausschlaggebend ist die Wiederherstellung der Rechtschaffenheit der Kulturbürokrat und die Revision der Beleidigungen der Diktatoren von 1919, die die Flamme des Hasses nähren! Welche Haltung aber die neue Regierung in diesen Fragen einnehmen wird, ist im Augenblick noch völlig unklar, zumal Franklin D. Roosevelt diese Fragen bisher ausgewichen ist. In der Schuldenfrage erwartet man dagegen von Roosevelt mit Bestimmtheit ein größeres Entgegenkommen. So rechnet z. B. Pariser Zeitungen, hohe heftige mit dem, daß Präsident Roosevelt sich bereit finden wird, eine Abzahlungszahlung von den europäischen Staaten entgegenzunehmen, mit deren Leistung dann das Schuldbuch geschlossen wird. Der Betrag dieser Abzahlung soll angeblich dazu dienen, das Loch im amerikanischen Staatshaushalt zu stopfen.

Doch das sind zunächst nur Mutmaßungen. Etwas klarer sind die innerpolitischen Konsequenzen der Wahl Roosevelt's zu beurteilen. Wenn es zutrifft, daß die Alkohol-

zumit noch nicht restlos beseitigt, vielmehr müßte dann noch der Kongressbeschluß durch eine ganze Reihe von Bundesstaaten bestätigt werden. Präsident Roosevelt wird deshalb zu einer vollen Ausübung der Antialkoholgesetz wahrscheinlich die Method der Voderung der geltenden Beleidigungen wählen, die rascher und sicherer zum Ziel führt.

Zum Schluß noch ein Wort über den Sieg. Ohne Zweifel hat Präsident Hoover manches getan, um die große Weltkrise zu mildern. Wenn ihm die Überwindung der Krise dagegen nicht gelungen ist, dann hängt das auch damit zusammen, daß der sogenannte Hooverplan durch den Widerstand Frankreichs in seiner psychologischen Auswirkung sabotiert worden ist. Wenn aber eine staatspolitische Handlung die Völker miteinander soll, dann bedarf es dazu großer Geist. Möge die Erfahrung fortan den Staatsmännern allezeit bewußt bleiben und so den Völkern neue Enttäuschungen ersparen. Denn wie der Erdrutsch in den Vereinigten Staaten zeigt, hat die Weltkrise alle Staaten weit mehr erschüttert, als es nach außen hin in Erscheinung tritt. Woher käme sonst die Sehnsucht nach neuen Männern und nach einer neuen Partei, die den amerikanischen Wahlergebnis einen so starken Ausdruck gefunden hat?

Franklin Delano Roosevelt, der seit Jahren nach einer türkischen Krankheit an beiden Beinen gelähmt ist, hat Tatkraft genug gezeigt, um sein Leben trotz der Katastrophe in seiner Gesundheit zu meistern; hoffen wir, daß diese Energie auch in der Politik des neuen Präsidenten zur Auswirkung kommen wird.

### Kurswechsel in Amerika

Überwältigender Sieg der Demokraten auf der ganzen Linie.

– New York, 10. November.

Der Präsidentenwahlkampf in Amerika hat mit einem in der Geschichte der Vereinigten Staaten einzig daschenden überwältigenden Sieg des demokratischen Kandidaten Roosevelt über Präsident Hoover geendet. Von den insgesamt 531 Wahlmännerstimmen erhielt Roosevelt 472, während der Kandidat der Republikaner, Hoover, der 1928 444 Stimmen erhalten hatte, diesmal nur noch 59 Stimmen auf sich vereinigen konnte. Roosevelt hat in 42 Staaten die Mehrheit errungen, Hoover konnte sich nur in 6 Staaten durchsetzen. Mit Roosevelt wurde zum Vizepräsidenten der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Garner, gewählt. Gleichzeitig haben die Demokraten in beiden Häusern des Kongresses sichere Mehrheiten errungen.

Roosevelt, der sich mit seiner Mutter, seiner Frau und seinen beiden Söhnen James und Elliot sowie seiner verheirateten Tochter Curtis Dahl im Baltimore-Hotel in New York aufhielt, dankte in einer Pressekonferenz allen Mithelfern am Wahlerfolg. An der Siegesfeier in dem Hotel nahmen 2000 Personen teil, darunter Smith, Dempsey und Tunney.

### Hoover gratuliert

Präsident Hoover, der die Wahlergebnisse in seiner Heimatstadt Palo Alto in Kalifornien erwartete, gab den Wahlerfolg Roosevelts zu. Hoover sandte Roosevelt folgendes Glückwunschtelegramm:

„Beglückwünse Sie zur Gelegenheit, USA-Lande dienlich sein zu können und wünsche erfolgreiche Regierungszzeit.“

Selbst in demokratischen Kreisen hat der gewaltige Sieg Roosevelts Überraschung hervorgerufen. Die Südstaaten haben in überwältigender Mehrheit demokratisch bestimmt. Unter ihnen auch mehrere, die seit Jahrzehnten ausschließlich republikanische Mehrheiten zeigten. Auch im mittleren Westen sind traditionell republikanische Staaten, wie der „Deutschstaat“ Wisconsin und Ohio, zu Roosevelt übergegangen.

### Sichere Mehrheit im Parlament

Der neue Senat besteht nach dem Ergebnis der jüngsten Ergänzungswahl aus 59 Demokraten, 36 Republikanern und 1 Farm-Arbeiter-Vertreter. Im Repräsentantenhaus haben die Demokraten eine Mehrheit von etwa 150 Sitzen errungen. Hierdurch ist eine sichere Mehrheit für die Aenderung der Prohibition gegeben. Der Sieg der Demokraten bei den Wahlen der Gouverneure und Bürgermeister entspricht den bei der Präsidentenwahl, der für Roosevelt rund 65 v. H. beträgt und einen Rekord für Amerika darstellt.

### Erfolg der Deutsch-Amerikaner

Die Wahl des Demokraten Herbert H. Lehmann zum Nachfolger Roosevelts als Gouverneur des Staates New York bedeutet einen Triumph des Deutsch-Amerikaners, denn dieser jetzt 34jährige Mann – er wurde 1878 in New York geboren – ist der Abkömmling eines alten Achtundvierzigers, des Frankfurters Mayer-Lehmann, der gleich Carl Schurz durch die politischen Verhältnisse in der

Welt überwältigte. Sein Vater, der irische Abstammung ist, gehörte. Im Staate New York wurde ferner Senator Wagner, das einzige Kongressmitglied deutscher Abkunft, mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt.

### Die Roosevelt-Regierung

Der Washingtoner „Times“-Korrespondent bringt folgende mutmaßliche Ministerliste der Roosevelt-Regierung, die natürlich noch nicht amtlich bestätigt werden kann. Es werden genannt:

Staatssekretär des Außenamtes: Newton Baker, Staatssekretär des Schatzamtes: Alfred Smith oder Owen Young, Kriegsminister: Albert Ritchie, Marineminister: MacAdoo, Innenminister: der frühere Senator Gilbert Hitchcock, Landwirtschaft: Harry Byrd, Arbeitsminister: Miss Frances Perkins, Generalstaatsanwalt: Senator Thomas Walsh, Generalpostmeister: James Farley, Handelsminister: Evans Woollen oder Nelson Taylor.

Die neue Regierung wird, wie Roosevelt selbst erst am 4. März ihr Amt antreten. Dagegen wird als sofort fühlbare Folge des demokratischen Sieges die

Neubesetzung aller erreichbaren Posten mit Demokraten statt mit Republikanern erfolgen. Unter den sofortigen Austraum fallen Botschafter und Gesandte, Staatsanwälte und Richter im Bundesdienst, die leitenden Personen sämtlicher Steuerbehörden und etwa 15 000 Postvorsteher. Alle diese Posten werden jetzt also nach Parteidrägnäften neu besetzt. Es ist Brauch, daß sämtliche Diplomaten dem neuen Präsidenten ihre Demission einreichen. Auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Sackett, der gegenwärtig in seiner Heimat Louisville (Kentucky) weilt, aber seiner Wahlpflicht nicht nachkommen konnte, weil er nicht vorchristlichmäig war, wird einem Demokraten Platz machen müssen.

### Der neue Präsident

Mit Franklin Delano Roosevelt zieht erstmals nach Wilson wieder ein demokratischer Präsident in das Weiße Haus ein. Präsident Roosevelt steht im 51. Lebensjahr und entstammt einem der ältesten Geschlechter der Vereinigten Staaten; eingewandert sind die Roosevelts aus Holland. Ihr bekanntester Vertreter war der Präsident Theodor Roosevelt, mit dem Franklin D. Roosevelt als ein weiterer Graden Bruder entfernt verwandt ist.

Nach Abschluß seiner Universitätsstudien betätigte sich Franklin D. Roosevelt zunächst als Rechtsanwalt, und später widmete er sich auch der Politik. Im Jahre 1913 wurde Roosevelt zum Staatssekretär im Marineamt ernannt, ein Posten, den er während des ganzen Weltkriegs innehatte. Ende des Krieges war er der Inspektion der amerikanischen Flottenstreitkräfte zugeordnet. Im Jahre 1919 weilte er in Europa, um an der Demobilisierung der amerikanischen Truppen mitzuwirken. 1928 wurde Roosevelt zum Gouverneur des Staates New York gewählt.

Eine heimtückische Krankheit, von der er nach einem Bad in den eisfrohen Wässern des Long-Island-Sundes vor etwa 20 Jahren befallen wurde, hatte Schäden an beiden Beinen zur Folge. Mit ungeheurer Energie hat dann Roosevelt seinen Kampf um die Wiederherstellung der Gesundheit aufgenommen. Allerdings kann er sich auch heute nicht mit Waffe fortbewegen, seine Füße sind gelähmt.

Doch Roosevelt trogt dieer körperlichen Behinderung die Schwellen des Wahlkampfes spielend überstanden hat, spricht für seine außerordentlich große Tatkraft.

### Kanzler-Echo aus Paris

Freundliche Aufnahme der Papenrede.

– Paris, 10. November.

Die Rede des Reichskanzlers von Papen vor der ausländischen Presse findet in den Pariser Blättern aller Richtungen größte Beachtung und wird nach ausführlicher Wiedergabe größtmöglich besprochen, und zwar besonders von den radikalsozialistischen „Ereignisse“ und dem Blatt Herrlios. Das Organ des französischen Ministerpräsidenten erklärt, die Worte Papens stellten einen hohen Fortschritt dar. Der Reichskanzler habe endlich den glühenden Friedenswillen Frankreichs anerkannt und ausgegeben, daß Frankreich loyal an der Versöhnung arbeite?

Das rechtsstehende „Echo de Paris“ erklärt, die sorgfältig vorbereiteten Ausführungen des Reichskanzlers, dessen Worte allen gewogen seien, verdienten die ernste Aufmerksamkeit. Wie auch der Lauf der deutschen Innerpolitik sein werde, so sei nicht daran zu zweifeln, daß die vom Reichskanzler gezeigten Grundsätze von allen deutschen Regierungen während eines langen Zeitabschnittes verfolgt werden würden.

In dem von dem Blatt wiedergegebenen Havas-Kommentar wird im übrigen darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler in seinen Ausführungen augencheinlich über die bisher von der Gleichberechtigung gegebene Auslegung hinausgegangen sei, da er nicht von qualitativer sondern von



Spangenberg, den 9. November 1932

## Hygiene der Straße

„Hoglene der Straße? Was soll ich denn nun schon tun, um mein Leben nicht zu gefährden?“ So oder so ähnlich denkt die Befürchtungen vor neuen Unbequemlichkeiten. Die Befürchtungen sind nicht ohne Grund. Sie sind aber ganz unbegründet, denn die Hogenlene, die es sich hier handelt, fordert vom Straßenbenutzer nicht ein Unterlassen, nicht aber ein Handeln. Sie verlangt nicht, dass man auf Rücksichtnahme auf andere Menschen auf die Straße nicht einfach fortwerfen. Ganz abgesehen von den unschönen Anblicken, den sie bieten, sind sie für jeden Benutzer der Straße eine Gefahr. In der Stadt findet sich überall Straßen und Plätzen überall eine Gelegenheit, sich über Osteile zu entledigen, ohne dass sie Menschen gefährden. Kein wohlerzogener Mensch wird in einem gesuchten Raum auf den Boden spucken. Um Hygiene auf der Straße zu überprüfen, hat er es nur nötig, die Wohlerzogenen dort ebenfalls zu bewähren. Die ehrenamehrliche Vertretung und Sekretär Herr Grün von Srebrnicki in Berlin-Uckerfelde, Tulpstraße 95, pr. Anträge auf Verleihung dieser staatlichen Medaille sind baldigst zu richten an den genannten unter Beifügung eines Freimarsches und 0,50 Mark für Unkosten, Porto usw. Vorerst keine Matrikelpapiere einsenden.

gern hat mit seinem hohen Entschluss vom 26. Mai 1929 die königlich ungarische Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern und Helm an röhrigkörnigen Bande gestiftet. Um die während des Weltkrieges mit so reichlichem Blute besiegt Kameradschaft aufzulösen und als ein Zeichen der kameradschaftlichen Ehre Ungarns gegen seine ehemaligen Verbündeten deutschen Militärs wird diese Kriegserinnerungsmedaille jedem deutschen gewesenen Soldaten, ob Offizier oder Mann und Beamter, auf Antrag und nach Beweis seiner Kriegsdienstleistungen an der Front, Kappe, Heimatlande und in den Kolonien, gleichwohl wo gesetzten, verliehen. Bevollmächtigter für die Verleihung in Deutschland ist der ungarische Oberst von Karas in Berlin. Sein ehrenammlicher Vertretermann und Sekretär Herr Grün von Srebrnicki in Berlin-Uckerfelde, Tulpstraße 95, pr. Anträge auf Verleihung dieser staatlichen Medaille sind baldigst zu richten an den genannten unter Beifügung eines Freimarsches und 0,50 Mark für Unkosten, Porto usw. Vorerst keine Matrikelpapiere einsenden.

## Aus Stadt und Land

\* **Defonomierat Pennemann** †. In Brühl im Kreis Aachen starb im Alter von 71 Jahren an Herzschlag der frühere Reichstagsabgeordnete Defonomierat Pennemann. Defonomierat Pennemann war in den landwirtschaftlichen Organisationen des Emslandes an hervorragender Stelle tätig und gehörte auch dem Kreisausschuss an.

\* **Gefreiter von Kaiserposten** verhängtlich erschossen. Die Kommandantur München teilt mit: In der Nacht hat sich in der Kaserne des 7. Bayerischen Pionier-Bataillons in München ein schwerer Unfall ereignet. Ein Gefreiter dieses Bataillons wurde vom Kaiserposten für einen Einbrecher gehalten und nach mehrmaligem Anruf, auf den keine Antwort erfolgte, durch einen Schuh schwer verletzt. Der Gefreite ist noch in der Nacht seines Verlebensungen erlegen.

\* **Gaseinbruch bringt 18 Bergleute in Lebensgefahr.** Im Böldon-Bergwerk (England) wurden 18 Bergarbeiter infolge eines Gaseinbruchs eingeschlossen und teilweise verschüttet. Acht Bergleute konnten sich durch einen anderen Schacht an die Oberfläche retten, die übrigen zehn konnten erst nach angestrengter Rettungsarbeit in halb bewußtlosem Zustand von den Hilfsmannschaften geborgen werden.

\* **Der Schoner „Clara Luis“ gefunden.** Das Wrack des Hamburger Schoners „Clara Luis“ ist eine Seemeile südwestlich von dem schwedischen Feuerkiff „Sven“.

Verlangen Sie auch  
beim Nachfüllen von  
**MAGGI-Gutscheine!**

„Björn“ in der Nähe von Dettorf gefunden worden. Das Schiff war am 3. November auf der Fahrt nach Gesele gefahren. Damals ertrank der Kapitän, der Steuermann und zwei Mann der Besatzung.

\* **Freiwilliger Arbeitsdienst auch in Holland.** Haager Zeitungen aufzugeben ist ein vorbereitender Arbeitsauschuss zur Einrichtung eines freiwilligen Arbeitsdienstes in Holland eingeladen.

\* **16 Millionen Hyazinthenzwebeln sollen vernichtet werden.** Die holländischen Blumenzüchter haben ein Übereinkommen getroffen, wonach je Kilo mit Blumenzwebeln bestellten Landes rund 2000 Kilogramm Hyazinthenzwebeln vernichtet werden sollen, um die Vorräte zu vermindern. Die Zwebeln sollen in Gruben geworfen und mit ungelöschtem Kalk bedeckt werden. Auf diese Weise werden etwa 1000 bis 1500 Tonnen Blumenzwebeln vernichtet werden. Der Wert dieser Zwebeln dürfte weit über 200 000 holländische Gulden betragen. Ihre Stückzahl wird auf mindestens 16 Millionen geschätzt.

\* **Tumulte in Shanghai und Hankau.** Nach einer Meldung aus Shanghai kam es zu Zusammenstößen zwischen chinesischen Kommunisten und der Polizei. Die Kommunisten wollten Strafen und Gebungen aus Anlass des russischen Revolutionstages veranstalten. Die Polizei ging scharf vor und mähte in mehreren Fällen von der Schuhwaage Gebrauch. In Shanghai und Hankau wurden 128 chinesische Kommunisten verhaftet.

## Aus dem Gerichtsaal

\* **Die Turnjugend des Turnvereins „Froher Mut“ bereitet für den kommenden Sonnabend einen Elternabend vor, zu dem sie noch den Gesamtvorstand des Vereins und alle diejenigen, die für die Jugend ein Herz haben, einladen. An diesem Abend will die Turnjugendgruppe wieder einmal einen Einblick in ihre Arbeit geben. Abgehend vom Turnen, das für die Turnjugend eine Selbstverständlichkeit ist, wird sie aus ihrem anderen Arbeitsgebiet, wie Gesang, Voltanz, Literatur und Wandern etwas zeigen. Lichtbilder von der Gruppe und ein Bühnen-Laienspiel werden an der Ausgestaltung des Abends Anteil haben und gemeinsame Lieder werden die Verbundenheit der Alten zu den Jungen und der Jungen zu den Alten bekräftigen. So wird jeder Besucher, der die Jugendarbeit zu verstehen versucht und nicht zu sehr an Ruhmleistungen gewöhnt ist, mit der Turnjugend einen schönen Abend verleben. Beginn 18 Uhr.**

\* **Deckreisig.** Wie verweise nochmals auf die Ausgabe von Deckreisig, die am Freitag morgen 10 Uhr vor dem Rathause stattfindet. Die Welle kostet 30 Pf.

\* **Vortrag über die Olympiade.** Wie wir erfahren haben, hat der Turnverein „Froher Mut“ einen Teilnehmer der Olympiade in Los Angeles, Herrn Dr. Mieg, — der bekannte Sportredakteur der Kasseler Post — zu einem Vortrag in Spangenberg verpflichtet. Als Termin ist der 19. Nov., als Ort der Pal. Siebertsche Saal vorgesehen. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben.

\* **Fahrraddiebstahl aufgeklärt.** Wir berichten in der letzten Sonntagsausgabe, dass bei einer nationalen Versammlung im Heinzischen Garten zwei Fahrräder gestohlen worden seien. Wie wir nun erfahren, ist es der siebenen Polizei gelungen, die Fahrräder wieder herbeizuholen.

\* **Verleihung der ungarischen Kriegserinnerungsmedaille mit Schwertern an alle ehemaligen deutschen Soldaten.** Der Herr Reichsverweser von Un-

tennag entspricht ein Rückgang um 85 Mill. RM, von denen 47 Mill. RM auf die Einfuhr von Lebensmittel, 24 Mill. RM auf die Rohstoffeinfuhr und 15 Mill. RM auf die Fertigwareneinfuhr entfallen.

## Die Wünsche der Städte

Vertreter des Städtefests beim Reichskanzler.

— Berlin, 10. November.

Der Reichskanzler empfing in Anwesenheit des Reichsbauministers, des Reichsfinanzministers und des Reichscommisarius die Vertreter des Vorstandes des deutschen Städtefests Oberbürgermeister Dr. Schäf-Berlin, Präsident Dr. Mühler, Oberbürgermeister Dr. Schornagl, München und Oberbürgermeister Dr. Goedeler, Leipzig.

Die Vertreter des deutschen Städtefests wiesen ein-

dringlich auf die Zusammenhänge zwischen der Finanzlage

der Gemeinden und dem Aufbauprogramm der Reichs-

regierung hin.

Ohne geordnete Gemeindefinanzen sei der Wiederauf-

bau der Wirtschaft schlechtdings unmöglich.

Die Reichsregierung habe durch ihre bisherigen Maßnahmen gezeigt, dass sie gewillt sei, die Arbeitslosenhilfe als eine gemeinsame Angelegenheit von Reich und Gemeinden zu beobachten und habe die Erfüllung der Gemeindefinanzen als eindringliche Aufgabe bezeichnet.

Die Hilfsmassnahmen der Reichsregierung vom 14. Juni und 3. November seien aber nicht ausreichend, um die katastrophale Finanznot der Gemeinden zu beheben, da die großen kommunalen Fragen insbesondere die einheitliche Finanzierung und Organisation der Arbeitslosenhilfe, das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Regelung des kommunalen Schuldenmefens noch immer unge- löst sei.

Nach eingehender Erörterung dieser Fragen sagte der Reichskanzler eine baldige sorgfältige Prüfung der kommunalen Gesamtlage durch die Reichsregierung zu.

## Zuchthaus für Transportgefährdung

— Berlin, 10. November.

Vor dem Berliner Sondergericht hatten sich mehrere Arbeiter, die während des Verlehrstreits vorüberehende Straßenbahnen mit Steinen beworfen hatten, wegen Sachbeschädigung und Transportgefährdung zu verantworten. Der Bader Wilhelm Hofmann wurde zu zwei Jahren, die Arbeiter Brateneck, Zander und Löthe zu je 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Gericht war der Meinung, dass mit allen Mitteln gegen solche Handlungen vorgegangen werden müsse, und war bei der Strafbemessung über die Anträge des Staatsanwalts weit hinausgegangen.

## Schreckenstaten eines Geisteskranken

Drei Tote.

— Paris, 10. November.

Vor einigen Tagen wurde aus dem Wasser des Hafenbeckens in St. Nazaire die Leiche eines Eisenbahnenbeamten geborgen. Man nahm an, dass es sich um einen Unfall handele. Am nächsten Tage fand man jedoch die Leiche eines zweiten Eisenbahnenbeamten, und 24 Stunden später die Leiche eines Matrosen. Die Folge von Unfällen erschien äußerst verdächtig. Jetzt wurde am gleichen Ort ein schwerverletzter Arbeiter aufgefunden. Er sagte aus, dass er nachts bei der Arbeit auf dem Kai von einem Unbekannten angefallen und von der Kaimauer ins Wasser gestoßen worden sei. Man nimmt an, dass es sich um einen Geistesgestörten handelt, der seinen Opfern auf dem Kai aufsäuft, um sie in die Flut zu stoßen.

## Anschlag auf eine elektrische Fernleitung

— Berlin, 10. November.

In der Wuhleheide längs der Bahn Karlshorst-Köpenick wurde ein Anschlag auf die den Reichselektrowerken gehörige Fernleitung erdet. Durch eine Sprengstoffladung wollte man den Mast dieser Fernleitung umlegen, um durch den Verkehr auf der Bahn und die Lichtverzorgung unmöglich zu machen. Die Anlage läuft klar erkennen, dass als Täter nur sachfertige Personen in Frage kommen können. Für die Ergreifung der Täter hat der Polizeipräsident eine Belohnung ausgesetzt.

**Sport-Ecke.**

### Handball

Spanberg 1. — Malsfeld 1.

Am Sonntag steigt aus bieslgem. Platz das 3. Serienspiel der Gaulaßie. Der Gegner ist Malsfeld, das uns allen bekannt ist. Man kann nicht sagen, dass Malsfeld der unsrigen Mannschaft überlegen ist — wenn es auch gegen Körle nur mit 3 Toren Unterschied verlor, aber man muss es zum mindesten als gleichwertigen Gegner ansehen. — Spanberg hat diesmal eine große Schwäche, da Stärke erscheint werden muss. Die Mannschaft muss sich also doppelt anstrengen, wenn es den Anschluss an die Spitze nicht verlieren will.

\* **Sie gehen entschieden zu weit.** Herr Hagedoll, wenn sie behaupten, solche Brachthaushaushaufen wie früher gebe es heute nicht mehr — sagt Frau Lotte zu ihrem Tischgäst, der sich eben einen zweiten Teller von der ihm offenbar herlich schmeckenden Suppe erbat. — Herr Hagedoll verneigte sich — „es gibt Ausnahmen. Wie zum Beispiel bringen Sie es nur fertig, diese delikate Suppe um 1 Uhr auf den Tisch zu stellen, wenn Ihr Gatte um 12 Uhr 20 anruft, ob er noch mich, den verwöhnten Junggesellen, mitbringen könnte?“ Der Hausherr lächelte zufrieden: Meine Frau könnte Ihnen jeden Tag im Monat eine andere, ebenso schmeckende und ebenso schnell zubereitete Suppe vorlegen. Sie seien mich unglaublich an, Herr Hagedoll? — Lotte, sag Du das Bauernwool!“ Und Lotte flüsterte: „Maggi's Suppen.“

## Schöne weiße Zähne

von noch einmaligem Puder mit der herlich erfrischend schmeckenden „Chlorodont-Zahnpaste“, schreibt uns ein Raucher. Tude 50 Pf. u. 80 Pf. Versuch überzeugt.

# Papen vor der Weltspresse

Hoffnung auf nationale Sammlung im Innern. — Gleiches Recht noch aufzuheben.

Ein Bankett der ausländischen Presse gab Reichsanzler von Papen Gelegenheit, sich vor den Vertretern der Weltspresse über die wichtigsten Probleme der Innen- und Außenpolitik auszusprechen. Eingangs seiner Rede äußerte sich der Kanzler über die Lage, die durch den Ausgang der Reichstagswahl bedingt werden ist. Herr von Papen sah seinen Gesamtkreis dahin zusammen:

„Eine erfreuliche Annahme des Verständnisses für die Regierungarbeit ist festzustellen. Keine Partei wird noch Befreiung zu der Annahme haben, daß sie die Alleinherrschaft in Deutschland ausüben kann. Dogen glaubt ich die Hoffnung beginnen zu dürfen, daß es nunmehr zu einer wirtschaftlichen nationalen Konzentration kommt; möglicherweise ist die Einstellung, die das deutsche Volk heute in den großen Fragen der auswärtigen Politik durch alle Parteien hindurch befreit, auch der Führer der Gesamtpolitik die notwendige breite Grundlage. Hoffentlich Personenfragen spielen hierbei keine Rolle. Die lähmenden Zügel der Regierung, die Sie kennen, werden unverändert verfolgt werden.“

Unsere Lage als Mittelstand und unsere geschichtliche Entwicklung hat uns einen unerhörlichen Reichtum kultureller Gestaltung in den verschiedenen deutschen Stämmen und Völkern beschert, dessen Pflege und Förderung die große Aufgabe der deutschen Kulturpolitik sein muß. Über nach außen stellt sie uns ebenso zwingend vor das Problem kultureller und politischer Selbstbehauptung.

Wie soll eine Regierung das nötige Ansehen vor ihren Bürgern haben, wenn sie mit einheitlichen Diskriminierungen gegenüber dem Auslande belastet und nicht imstande ist, ihnen das primitivste Lebensrecht, die Sicherheit nach außen zu gewährleisten? Die lange Reihe der Interventionen der Siegermächte, welche den deutschen Regierungen immer neue Demühlungen zumutete, trägt ein großes Maß von Schuld an der allgemeinen Niedersättigung und der Verstärkung der innerpolitischen Lage. Keiner von Ihnen wird die Schwertergötter verstellen, die als Folge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse, insbesondere aber als Folge des ungeheuren politischen Drucks aufgetreten sind, der in den letzten 13 Jahren auf uns lastete: Die ungewisse wirtschaftliche Not, die Zerrissenheit unserer Volksstimme und ungetreue Parteidienste.

Es wird nicht Ruhe und Frieden in Europa herrschen, bis man nicht dem deutschen Volke die lebensnotwendigen Voranzeigungen zugesponde hat, die ihm eine friedliche und sichere Entwicklung gewährleisten. Sie kennen

## unsere Forderungen

Deutschland kann nicht heute, vierzehn Jahre nach der Beendigung des Krieges, noch immer in der Rolle des Besiegten festgehalten werden. Wir verlangen die Gewährung der gleichen Rechte, die für alle anderen gelten, nicht als eine Gnade oder eine Wohltat, sondern als

unseren unverzichtbaren Anspruch. Ich stelle hier nichts Neues fest, wenn ich ausspreche: Der Vertrag von Versailles hat keinen wahren Frieden gebracht. Er ist ursprünglich nur als Präliminarvertrag gedacht gewesen, und er enthält eine Revisionssklause. Es muß das Ziel nicht allein der deutschen sondern der europäischen Politik sein, die Bestimmungen, die durch Zwang aufgelegt wurden, durch Lösungen zu erreichen, die dem freien Gewissen alter Beteiligten entspringen. Denn weder durch Eilan noch durch Drohungen werden wir uns die alte Zukunft an Lösungen binden lassen, die uns mit Gewalt aufgezwungen wurden. Unterweg wird der Weg friedlicher Bestätigung sein. Wir haben diesen Weg in Vercors beschritten und in Vaucluse fortgesetzt, und wir werden ihn weiterachen, um jenen großen Grundsteinen, auf die vertrautend wir 1918 die Waffen niedergelegt, die Herrschaft über Europa zu verschaffen.“

Der Kanzler kam dann auf die Weltwirtschaftskonferenz zu sprechen. Er gab zu, daß die Konferenz in Lausanne durch die Lösung der Reparationsfrage einen Ausgang aus diesem Problemkreis auf festen Boden gestellt habe. Aber der heute noch so lohne Rest der internationalen Probleme sei vielleicht größer als der Anteil der in Lausanne eine Vereinigung erfahren habe. „Niemand wird“, so führte der Kanzler aus, „die europäische Wirtschaft zur Ruhe kommen, wenn nicht die großen Grundzüge der Gleiche Befreiung und des Selbstbestimmungsrechts der Völker auf allen Gebieten anerkannt und durchgeführt werden.“

## Der neue französische Plan

sieht ansehnlich voraus, daß alle europäischen Festlandsstaaten gleichartige Heere erhalten. Das erscheint vom deutlichen Standpunkt aus durchaus dispositiv. Wir haben zur Zeit eine Heeresverfassung, die uns durch Diktat aufgezwungen wurde, und führen eine Klage darüber, daß unsere Armeen nicht mit denen anderer Länder gleichwertig sind, weil sie nicht die gleiche Bewaffnung wie diese führen dürfen. Die französische Regierung geht ansehnlich davon aus, daß erst gleichartige Wehrverfassung und gleichartige Bewaffnung die Heere der verschiedenen Länder wirklich vergleichbar macht. Diesen Standpunkt erachtet ich als einen großen Fortschritt. Es ist unbefriedigend, daß, wenn es gelingt, allen Heeren den Charakter reiner Defensivmittel zu geben, wir einen entscheidenden Schritt in der moralischen Ausrüstung und Befriedung der Welt vorwärtsgekommen sein werden.

Nur durch gleiches Wehreystem mit gleicher Bewaffnung, deren Potential der Länge und Verwundbarkeit der Grenze, wie der Zahl der Nachbarn angepaßt sein muß, läßt sich auch gleiche Sicherheit für alle Völker erzielen. Die deutsche Regierung, die den Frieden wünscht, weil sie wie keine andere Nation der Welt der Segnungen des Friedens bedarf, stellt ihre Politik unter den Gesichtspunkt wahrlicher allgemeiner Auseinandersetzung. Sie

wird jede Maßnahme begrüßen, welche die Verteidigung im Falle der Angriffskraft stärkt und Deutschlands Anspruch auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit verwirklicht. Aber wir werden nicht an einer Auseinandersetzung mit dem ganzen Umfang für uns selbst Sorge haben, in

## Ernennungen in Preußen

Berlin, 9. November.  
Das preußische Staatsministerium hat den Universitätskurator Dr. von Hülsen-Marburg, zur Zeit kommissarischer Oberpräsident in Kassel, zum Oberverwaltungspräsidenten der Provinz Hessen-Nassau und den Regierungspräsidenten a. D. Königswinter, zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt.

Dem Landrat i. e. R. Dr. von Goßler ist das Landratsamt in Berleberg übertragen worden. Der Kommissarische Landrat Regierungsrat Dr. Stork in Herkeln ist zum Landrat ernannt worden.

## Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Delicatesen per 1000 Kilo, sonst per 100 Marken. Reichsmark ab Station. Weizen März 1919-201 (am 8. 11. 1919-200). Roggen März 157-159 (156-158). Brauner 170-180 (170-180). Rüter 157-159 (156-158). Brotzweig 162-169 (162-169). Hafer März 133-138 (132-137). Weizenmehl 24-25 (24-27,25). Roggen 120, 20,50-22,60 (20,50-22,60). Weizenkleie 9-40 (9-36). Roggenkleie 8,25-8,60 (8,25-8,60). Brotzweigkleie 29-30 (28-30). Kleine Seifenherben 20-23 (20-23). Leintuchen 10,10 (10,10). Erdnussflocken 10,70 (10,70). Erdnusschalenmehl 11,10 (11,10). Trockenflocken 10,70 (9-9,20). Sojabohnenshrot 10,20-10,90 (10,20-10,90).

## Schlachthiezmärkte.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.) — Leer (Ostfriesland), 9. November. (Büch. und Küch. Viehmarkt.) Auftritt: 500 Stück Grossvieh, 103 Stück Kleinvieh. Preise in Reichsmark je Stück: Hochtragschweine 250, und frischgetragene Kühe: 1. 400-460, 2. 330-370, 3. 180-250, und niedertragende Kühe: 1. 300-350, 2. 220-270, 3. 150-200, einjährige Kühe: 1. 300-350, 2. 180-250, 3. 80-120, 1-2jährige Kühe: Rinder 80-160, einhalbjährige Kühe 50-100, halbjährige Bullen 50-150, bis zu zwei Wochen alte Kühe 12-20, bis 6 Wochen alte Kühe 3-5, 6-8 Wochen alte 5-7, Lämmerschweine 12-17, Lämmer 13-22, Lämmer 13-22 — Marktverlauf: Großvieh etwas lebhafter, mindre Sorten vernachlässigt; Kleinvieh reger.

Breslau, 9. November. (Ostien) (30) 1. 28-29, 2. 17-22, Büffel (304) 1. 23-27, 2. 21-22, Kühe (226) 1. 2. 17-19, 3. 11-14, 4. 7-10, Färten (Kalbinnen) (99) 1. 28-29, 2. 20-22, 3. 13-16, Fröher (9) —, Kühe (97) 1. —, 2. 35-37, 3. 28-32, 4. 20-25, Schafe (343) 1. 30-32, 2. 21-22, Schweine (282) 1. —, 2. 45-46, 3. 92-93, 4. 41 bis 43, Sauer 39-40 — Marktverlauf: Küder mittel, Küder und Schafe langsam, Schweine mittel, Fettschweine über Mittag.

Nun sagt Werk bei einem Mann und den schaftsvorteile und heute in vermehrte nicht eideungen de zeigt, immer sich die Tragödi gends sonderbar mächtig ja wesen führt heute in den Vereinigten oder ob die Träden sollen, sonst bildet die Körn lailles! Wenn Bahlampen Sorgen li gitt dieses Ei Europas, die triegspolitik ti

Der in den landespreise ein kein Friedensdaher äußerst wenn die Be die die Gewä sind, und die Verüch verzic aus einer Re zu stellen, wo worden, dann dieses Diktat schlie, der die erfordert g

Wie sehr Unstabilität bewußt wurde vorschläge, die in den Tagen in auch Reichs ausverkauft werden. Der Beteilert läßt ist uns doch worden. Bei Plage. „Die Sprich auch Transjüdische Deut auloden, um etwaigen Sanktionen zu we hand zu weit auf himmeleiner Stelle. lediglich eine eine zahlreic Wenn s leitung der in, so sind b tennung der in den letzten Simon de Bertrage gen. Unte neuen vertrag? a deute

## Spangenberger Lichtspiele

Sonntag, d. 13. Novemb. abends 8<sup>15</sup> Uhr

## Indizienbeweis.

Ein Spiel der Leidenschaften. in 6 Akten

Außerdem

## „Die von der Scholle sind“

Eine Tragödie aus dem Schwarzwald

in 6 Akten.

Gut geheizter Saal.

## Nürberger Lebkuchen

von Häberlein-Metzger

## Bahlsens Keks

## Karl Bender.

Zur

## Gustav-Adolf-Gedenkfeier

am Sonntag, den 13. Nov. abends 8 Uhr im

## „Grünen Baum“

wird Jedermann herzlichst eingeladen.

Der Ertrag des Gemeindeabends für die Winterhilfe Spangenberg

Eintritt 10 Pf.

Inserieren bringt Gewinn!

## T. V. „FROHER MUTH“ SPANGENBERG

Die

## Turnstunde für Turnerinnen

am Freitag fällt in dieser Woche aus.

Der Oberturnwart.

Fr. tag Abend 19 Uhr

## Spielerziehung

beider Mannschaften.

Der Spielführer.

Ich empfehle alle Schlachtgewürze wie:

Pfeffer weiß und schwarz, Salz, Muskatnüsse, Nüsse gem., Piment, Majoran, Knoblauch, Zwiebeln, Wurstfleber, sowie Alter Korn

Karl Bender.

## Wer sparen will

kauf bei mir.

Dürre Runde	1.10 Mk.
Braunschweiger Leberwurst	0,85
Mettwurst	0,90
Zungenblutwurst	0,90
Jagdwurst	0,90
Preßkopf	0,90
Hausrn. Leberwurst	0,80
Schwarzenmagen	0,60
Sülze	0,40
Kochwurst (länglich frisch)	0,70
Frische Bratwurst	0,80
Fleifen Speck	0,80
Mogener Speck	0,95
Meine unerkannten la. Fleischwaren:	
Hammetfleisch	0,65 Mk.
Beste Qual. Rindfleisch	0,70
Schweinefleisch	0,65-0,80
Kalbfleisch	0,60-0,70
Hackfleisch	0,80

Wilhelm Holzhauer.

## Weintrauben, Bananen,

## Blumenkohl

Karl Bender.



## Chorverein

Liedertafel

## Donnerstag Abend

1/9 Uhr

## Gesangverein

Gesangstunde

Der Vorstand

## Puff-Reis

Wer die Brauerei künstlich mit fertigt, kann Puff-Reis hergestellt. Dann kann man Küche und Fleisch, Gemüse, Käse, Schmalz, Schmalz der Puff-Reis pickeln. Zu frischem Obst, und ohne Honig: Boni Puff-Reis mit Butter, Honig: Mit Zucker oder Schoko, Mit Ananas und Orange, Für süße Speisen allerdings kann man den Puff-Reis verwenden.

Notseller. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen.

Als Blätter für Suppen dienen. Als Blätter für Suppen dienen. Als